

Die erste Seite

Autor(en): **Streiff, Ullin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **54 (1974-1975)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

DAS POLITISCHE ANTLITZ EUROPAS hat sich in den letzten Monaten entscheidend verändert: Zwei der drei faschistischen Diktaturregimes sind gestürzt und durch der Demokratie verpflichtete Übergangsregierungen ersetzt worden. Selbst in der letzten faschistischen Diktatur unseres Kontinentes beginnen die Zügel der harten Hand des alternen Caudillo langsam zu entgleiten.

Das grauenhafte Blutvergiessen zur Beseitigung der nationalsozialistischen Diktatur soll uns davor bewahren, den Faschismus leicht zu nehmen. Dennoch zeigen diese Ereignisse, dass bei gleicher Ablehnung aller Diktaturen heute dem Kampf gegen die faschistischen Spielarten eine viel kleinere Bedeutung zukommt als dem Kampf gegen die kommunistischen. Sie machen klar: Faschismus ist reversibel, Kommunismus war bisher irreversibel.

Dieses «Gesetz» basiert wohl vor allem auf der Tatsache, dass seit dem Untergang des Dritten Reiches keine Grossmacht mehr den faschistischen Staaten Schirmherrschaft gewährt. Die ideologisch verbrämte rücksichtslose Durchsetzung der Hegemonieansprüche Russlands verhindert dagegen, dass sich die osteuropäischen Satellitendiktaturen zu Demokratien wandeln könnten.

Die Redemokratisierung Portugals und Griechenlands veranschaulicht, wie unglaublich die vielen weltweiten Proteste linkslastiger Komitees sind, welche alle wirklich oder vermeintlich faschistischen Staaten angreifen, den grossen Block totalitärer Staaten mit kommunistischem Tarnanstrich hingegen unerwähnt lassen. Vor allem aber bedeutet diese Wandlung, dass Westeuropa – trotz der steten Schwierigkeiten der europäischen Einigung – an Anziehungskraft und Stellenwert wesentlich gewonnen hat. Hoffen wir, dass dadurch endlich auch im Osten unseres Kontinentes die Fronten langsam in Bewegung geraten.

Ullin Streiff
